Opłacono ryczałtowo.

Einzelpreis 0,50 zł. bezw. 0,25 Rmk

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Piłsudskiego 27 Telefon 168, 1998.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien“

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Jahrg. VII — Katowice, am 28. Juni 1930 — Nr. 27

Mängel beim Zollverfahren

Mit dem 1. Juni d. Js. trat das neue Gesetz betreffend Zollvergehen in Kraft. Wir behandelten diese Materie bereits in Nr. 21 vom 17. V. d. Js., wobei wir feststellten, dass das Gesetz keine grundsätzlichen Aenderungen im Zollwesen einführt, sondern lediglich eine Zusammenfassung aller bisherigen Zollverordnungen und Bestimmungen. Statt nun ein neues Zollgesetz herauszugeben, das eine Aenderung der gegenwärtigen, unzulänglichen, den russischen Verhältnissen angepassten Zollvorschriften durchführte, wurden nur alle bisherigen Zollverordnungen geordnet und in ein Ganzes gefasst. Es ist lediglich eine Erleichterung für die Zollbeamten, damit diese nicht viel Zeit bei der Heraussuchung der betreffenden Zollvorschriften vergeuden, bedeutet dagegen keine Erleichterung für die Partei. Das neue Gesetz enthäl dieselben Fehler, wie das alte und stellt nach wie vor einen Hemmklotz für das Wirtschaftsleben dar.

Worin die einzelnen Mängel bestehen, führen wir untenstehend in den einzelnen Punkten an;

Bevor wir zur Angabe konkreter Anträge, bezw. Propositionen schreiten, die unserer Ansicht nach im Interesse des Wirtschaftslebens eingeführt werden müssten, um die grundsätzlichen Mängel im Bereich der bestehenden Zollvorschriften zu beseitigen, sind wir gezwungen, allgemeine Bemerkungen hinsichtlich des Zoll- und Reklamationsvorganges, bezw. der Mentalität unserer Zollbehörden und Organe anzuführen.

Die Praxis hat bewiesen, dass bei der Interpretierung des Zolltarifes, wie auch bei dem Zoll-Reklamationsvorgang, verschiedene Zollorgane sich es direkt als Aufgabe gestellt haben, den Zolltarif eigenwillig zu interpretieren, sodass es den Eindruck erweckt, als ob sie eine Zollpolitik auf eigene Faust trieben.

Anderseits mangelt es bei einzelnen Zollbehörden und Organen an der Fähigkeit zur Interpretierung des Zolltarifes. Ausserdem fehlt es den Beamten an einer entsprechenden Vorbereitung auf dem Gebiet der Warenkunde. Davon zeugen die vielen, aus dem täglichen Leben des Kaufmanns geschöpften Beispiele.

Es müsste nun endlich der eigenwilligen Interpretation des Zolltarifs und den Schikanen Einhalt geboten werden, da diese in grossem Masse dem Handel und der allgemeinen Wirtschaft schaden. **Die Zollorgane sind nämlich nicht dazu da, um eine Zollpolitik auf eigene Faust zu führen, sondern dazu, den Zolltarif und die Zollbestimmungen übereinstimmend mit dem Geist dieser Gesetze anzuwenden.**

Zu besonderen Klagen geben Anlass die aus verschiedenen Gründen seitens der Zollbehörden erhobenen Strafen. Die Zollbehörde fertigt nämlich Waren ab, ohne dass der Empfänger eine Zolldeklaration abgegeben hat und zwar dann, wenn bei den der Sendung beigefügten Handelsdokumenten der Versender die Position des polnischen Einfuhrzolltarifes vermerkt hat. Wenn nun diese Position, nach Meinung des Zollamtes, nicht für die betreffende Ware in Frage, kommt, sondern eine andere Position, so wird der Abnehmer wegen Zollvergehens mit einer Strafe belegt. Dies geschieht, obwohl der Abnehmer sich nicht das geringste Vergehen hat zu schulden kommen lassen, da nämlich er selbst die Zollposition überhaupt nicht angegeben hat, sondern die Verzollung auf Grund der Angaben des Absenders erfolgte. Es widerspricht durchaus jedem juristischen Empfinden, den Abnehmer für eine falsche Deklaration des Versenders haftbar zu machen. Die gegen diese Strafbescheide der Zollbehörde angestrengten Prozesse bei den ordentlichen Gerichten haben auch in diesen Fällen ein Verschulden des Abnehmers nicht feststellen können und sind deshalb zu einem Freispruch gelangt.

Ebenso widersinnig ist es, dass wenn das Zollamt selbst ohne Abgabe einer Deklaration des Empfängers die Verzollung vornimmt, und der betreffende Zollbeamte die Ware nach einer falschen Zollposition verzollt, die Zollprüfungsstellen daraufhin, trotzdem auch in diesem Falle kein Verschulden des Empfängers vorliegt, den Empfänger mit einer Strafe belegt.

Gemäss Art. 16 der Verordnung über den Zolltarif sind Beschwerden über falsche Anwendung des Zolltarifs seitens des Empfängers innerhalb von 30 Tagen möglich, falls eine Identitätsbescheinigung vorgelegt werden kann. Nun ist die Erlangung einer solchen Identitätsbescheinigung oftmals nicht möglich, besonders bei Verzollungen durch das Postzollamt, ebenso bei solchen durch das Bahnzollamt, bei denen der Empfänger nicht anwesend sein kann. Es hat sich nämlich in der Praxis der Zollbehörden der Zustand herausgebildet, dass Identitätsbescheinigungen nur gleichzeitig bei der Verzollung beantragt und ausgestellt werden können. Wenn also der Empfänger bereits die Ware abgenommen hat, wird die Ausstellung einer Identitätsbescheinigung grundsätzlich abgelehnt, trotzdem der zuständige Zollbeamte im Stande ist, die Identität der verzollten Ware mit der beanstandeten Ware einwandfrei festzustellen und also auch zu bescheinigen. Es müsste deshalb dahin gewirkt werden, dass in solchen Fällen der Zollbeamte die Bescheinigung auch nach Abnahme der Ware durch den Empfänger ausstellt.

Des weiteren wird sehr oft seitens des Zollamtes mit **Verpackungsgegenständen** der eingeführten Waren unsachgemäss verfahren. So werden Säcke zur Feststellung des Inhaltes an irgend einer Stelle durchlocht oder durchschnitten, obwohl eine Oeffnung möglich ist oder es werden Fässer mit Chemikalien beispielsweise beschädigt, anstatt in sachgemässer Weise geöffnet zu werden. Hier müsste auch raschenstens Wandel geschaffen werden, da ein solches Vorgehen der Zollbehörden für den Empfänger grossen Schaden mit sich bringt.

Sodann kommt es des öfteren vor, dass bei einer Sendung einfuhrfreier Waren ein Artikel sich befindet, dessen Einfuhr nur auf Grund einer besonderen Einfuhrgenehmigung gestattet ist. Falls nun eine solche Einfuhrgenehmigung nicht vorliegt, wird seitens der Zollbehörde die ganze Sendung rücksichtslos zurückgeschickt, was natürlich unnötige Kosten und Differenzen verursacht.

Der Mangel entsprechender Umsatzmittel und die Geldknappheit erschweren in bedeutendem Masse den Auskauf von Sendungen, besonders, wenn es sich um grössere handelt, zu dem zur Verzollung bestimmten Termin, der nur 6 Tage beträgt. Falls aber die Sendung innerhalb dieses Termins nicht ausgelöst, wird sie durch Versteigerung verkauft. Dies übt einen ungünstigen Einfluss auf den Handelsverkehr aus, der durch eine wenigstens vorübergehende Verlängerung des für den Auskauf der Sendung bestimmten Termins auf mindestens 10 bis 14 Tage zu beseitigen wäre, falls eine grundsätzliche Verlängerung dieses Termins nicht möglich ist.

Unabhängig von dem hohen Zoll werden auch die Waren in bedeutendem Masse durch die sogenannten **Manipulationsgebühren** belastet, die bei Eisenbahnsendungen 10%, bei Postsendungen wiederum 20 Proz. betragen. Unserer Ansicht nach ist die Einziehung dieser Gebühren, wenn nicht gänzlich, so doch in der bisherigen Höhe unbegründet. Die Manipulationsgebühren sind nämlich gewissermassen eine verdeckte Art von Nachtragszoll. Sie sollen ein Aequivalent für die Manipulationstätigkeit sein, stehen jedoch in Wahrheit in Bezug auf die Höhe in keinem Verhältnis zu den effektiven Kosten.

Es besteht nun die Notwendigkeit, die Manipulationsgebühren bei Eisenbahn-, wie auch Postsendungen auf 5% von der Zollsumme zu ermässigen.

Eine weitere Belastung der Ware stellen die sogenannten **Akzidenzgebühren dar.** Diese werden leider in sehr viel Fällen erhoben, denn die geringste Abweichung von den mit der Zolldeklaration verbundenen Formalitätten zieht die Zahlung der Akzidenzgebühren nach sich. Eine Abschaffung dieser Gebühren wäre gleichfalls sehr erwünscht.

Eine richtige Plage für die Kaufmannschaft ist **§ 32**, auf Grund dessen die Zollbehörden das Recht haben, innerhalb eines Jahres nachträglich den durch ein Versehen der Zollbehörden entstandenen Unterschied der der Höhe des Zolles einzuziehen. Unserer Ansicht nach ist dieser Zeitraum viel zu gross, und wir stehen auf dem Standpunkt, dass, wenn diese Vorschrift nicht abgeschafft, wenigstens die Zeit auf 6 Monat, verkürzt, werden soll. Diese Vorschrift ist nämlich wirtschaftlich vollkommen unbegründet, denn der Kaufmann muss genau wissen, wie hoch der Zoll sein wird. In jedem Falle kann er den nachträglichen Zoll solange zahlen, bis er ihn in die Ware einkalkulieren kann, andernfalls trägt er einen effektiven Schaden, da er den Zoll nach Verkauf der Ware nirgens einkalkulieren kann.

Ausserdem spricht § 32 davon, dass in diesem Falle ein „Fehler“ unterlaufen ist. Zu diesen Fehlern ordnen die Zollbehörden alle Versehen ein, die nicht nur als Rechenfehler, sondern auch als Versehen infolge falscher Interpretierung des Zolltarifes angesehen werden müssen. Wir sind der Ansicht, dass die im Staatsdienst tätigen Zollbeamten eine derartig gute Ausbildung haben müssen, dass ihnen ein Versehen bei der Anwendung des Zolltarifs zu Ungunsten des Staates nicht unterlaufen darf. Für die durch die Zollbeamten

begangenen Fehler kann man doch unmöglich den Kaufmann zur Verantwortung ziehen.

Im Zusammenhang damit fordern wir eine Verlängerung der Reklamationsfrist des Empfängers der Ware. gemäss Art. 16 des Zollgesetzes von 30 Tagen auf mindestens ½ Jahr.

Es ist eine Ungerechtigkeit, wenn die Behörde bei Versehen ihrer Beamten das Recht hat. Differenzen innerhalb eines Jahres auszugleichen, während dem Empfänger der Ware nur das Recht zusteht, innerhalb von 30 Tagen Reklamationen einzureichen. In diesem Falle ist nämlich der Importeur bedeutend schlechter gestellt, als die Behörde, da jener auf Grund der entrichteten Zollgebühren seine Kalkulation aufgebaut hat. Wenn es aber der Behörde möglich ist, innerhalb eines Jahres Differenzen auszugleichen, so kann dies zu einer folgenschweren Schädigung des Importeurs führen, der seine Ware bereits weiter veräussert hat und nicht im Stande ist, die nunmehr von der Behörde geforderten Nachzahlungen auf den Käufer der Ware abzuwälzen.

Im Jahre 1922 wurde schliesslich in Katowice **ein Inspektorat für Zolltarifangelegenheiten eingerichtet,** das **zur Klärung von zweifelhafter Anwendung des Zolltarifes berechtigt war.** Dieses Inspektorat versah sein Amt bis 1. August 1924. Es erwies sich in der Zeit seines Bestehens als sehr dienlich, denn alle Zweifel, die bei der Warenverzollung entstanden, konnten an Ort und Stelle geklärt werden. Ab 1. August 1924 mussten alle diese bisher in Katowice erledigten Angelegenheiten an das Zolldepartement beim Finanzministerium in Warszawa geleitet werden. Dieser Weg ist äusserst langwierig und die Erledigung einer Angelegenheit geht nur sehr langsam vorsich. Es besteht nun die Notwendigkeit, dass dieses Zollinspektorat in Katowice wieder eingeführt wird. Es wird einerseits zur Entlastung des Finanzministeriums, anderseits zur Beschleunigung des Vorganges bei der Klärung von falschen Zolltarifinterpretationen beitragen.

L. L.

Geldwesen und Börse

Warschauer Börsenotierungen.

Devisen.

21. VI. Holland 358.45 — 359.35 — 357.55, London 43.34½ — 43.45 — 43.24, New-York 8.911 — 8.931 — 8.891, Paris 35.02½ — 35.11½ — 34.93½, Prag 26.46 — 26.52 — 26.40, Schweiz 172.81 — 173.24 — 172.38, Wien 125.92½ — 126.23½ — 125.61½, Italien 46.74 — 46.86 — 46.62, Bukarest 5.30 — 5.32 — 5.28.

23. VI. Belgien 124.50 — 124.81 — 124.19, Holland 358.50 — 359.40 — 357.60, Kopenhagen 238.75 — 239.35 — 238.15, London 43.34½ — 43.45½ — 43.23½, New-York 8.911 — 8.931 — 8.891, Paris 35.02½ — 35.11 — 34.94½, Prag 26.46¾ — 26.46¼ — 26.52½, Schweiz 172.83 — 173.26 — 172.40, Stockholm 239.66 — 240.26 — 239.06, Wien 125.91 — 126.22 — 125.60, Italien 46.74 — 46.86 — 46.62.

24. VI. Budapest 156.00 — 156.40 — 155.60, Belgien 124.50 — 124.81 — 124.19, Holland 358.58 — 359.48 — 357.68, London 43.34¾ — 43.45¾ — 43.23¾, New-York 8.911 — 8.931 — 8.891, Paris 35.03 — 35.12 — 34.94, Prag 26.46¼ — 26.52½ — 26.40, Schweiz 172.88 — 173.31 — 172.45, Wien 125.90 — 126.21 — 125.59, Italien 46.74 — 46.86 — 46,62, Spanien 103.80 — 104.05 — 103.55.

25. VI. Holland 358.60 — 359.50 — 357.70, London 43.35½ — 43.46½. — 43.24½, New--York 8.91 — 8.93 — 8.89, Paris 35.03 — 35.12 — 34.94, Prag 26.46¼ — 26.46, 26.62, Schweiz 172.90 — 173.33 — 172.47, Stockholm 239.72 — 240.32 — 239.12, Wien 125.90 — 126.21 — 125.59, Italien 46.75½ — 46.87½ — 46.63.

27. VI. Budapest 156.10 — 156.50 — 155.70, Holland 358,62 — 359,552 — 357,72, London 43.35 — 43.46 — 43.24, New-York Schecks 8.909 — 8.929 — 8.889, New-York Kabeln 8,921 — 8.941 — 8.901, Paris 35.03 — 35,12 — 34,94, Prag 26.46½ — 26.52½ — 26,40½, Schweiz 172.90 — 173.33 — 172.47, Stockholm 239,69 — 240.28 — 239.08, Italien 46.75 — 46.87 — 46.65.

Bilanz der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski für die zweite Junidekade weist einen Goldvorrat in Höhe von 702.632.000 Zł., was im Vergleich zur vorhergehenden Dekade einen Zuwachs um 173.000 Zł. bedeutet. Die Geld- und deckungsfähigen, ausländischen Verpflichtungen verringerten sich um 15.318.000 Zł. und betragen gegenwärtig 251.627.000 Zł. Auch die nicht deckungsfähigen, ausländischen Verpflichtungen verringerten sich um 2.328.000 Zł. auf 111.664.000 Zł. Das Wechselportefeuillle fiel um 9.566.000 Zł. und beträgt gegenwärtig 564.185.000 Zł. Die Pfandanleihen stiegen um 266.000 Zł. auf 71.874.000 Zł. Andere Aktiva betragen 129.214.000 Zł., somit um 1.474.000 Zł. weniger, als in der vorhergehenden Dekade. In den Passiven stieg die Position der sofort fälligen Verpflichtungen um 23.128.000 Zł. und beträgt gegenwärtig 331.046.000 Zł. Der Bankbilletumlauf verringerte sich um 53.246.000 Zł. auf 1.207.099.000 Zł.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Prämierung des Schuhexportes.

Um der polnischen Schuhindustrie, die wie bekannt eine äusserst schwere Krisis durchlebt, zur Hilfe zu kommen, haben massgebende Faktoren den Beschluss gefasst, aus dem für die Unterstützung des Exportes bestimmten Fonds entsprechende Summen für die Prämierung des Schuhexportes anzuweisen. Ausserdem wird im Industrie- und Handelsministerium das Projekt einer Zollrückerstattung beim Schuhexport bearbeitet.

Notwendigkeit einer ergiebigen Unterstützung des Konfektionsexportes.

Die inländische Konfektionsindustrie arbeitet gegenwärtig unter sehr schweren Bedingungen, die durch den verringerten Bedarf auf dem inländischen Markt verursacht wurden. Ausserdem trägt zur Verschlechterung der Lage der Import von ausländischen Erzeugnissen bei, der durch den ungenügenden Zollschutz noch begünstigt wird. Unter diesen Bedingungen sieht sich die inländische Konfektionsindustrie gezwungen, neue Absatzmärkte im Ausland zu erobern. Ein Export dieser Industrie wäre jedoch nur durch eine ausreichende Unterstützung der Regierung in Form von Zollrückerstattungen und Ausfuhrprämien möglich.

Export łodzer Textilwaren im Mai.

Nach dem Bericht des Verbandes polnischer Textilexporteure in Łodź stellte sich die Ausfuhr łodżer Textilerzeugnisse im Mai wie folgt dar: Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollwaren 193 kg. für 2.400 Zł., farbige Baumwollwaren — 71.863 kg. für 598.714 Zł., halbwollene Waren — 25.049 kg. für 262.533 Zł., Wollwaren — 104.158 kg. für 1.324.167 Zł., Hutstumpen — 384 kg. für 15.491 Zł. Insgesamt wurden 403.694 kg. im Werte von 3.444.793 Zł. ausgeführt. Auf die einzelnen Staaten verteilt, wurden ausgeführt: nach dm fernen Osten (China, Japan) — für 1.143.590 Zł., Rumänien — 758.306 Zł., England — 472.613 Zł., Oesterreich, Ungarn und Jugoslavien — 348.129 Zł., dem nahen Osten (Syrien, Palästina, Aegypten, Persien, der Türke) — 302.981 Zł., Lettland, Finnland, Estland — 119.147 Zł., Dänemark, Holland, Belgien, Norwegen, 118.423 Zł. Amerika — 63.403 Zł., Afrika — 50.923 Zł., Bulgarien und Griechenland — 26.828 Zł., Deutschland — 25.099 Zł., verschiedenen Staaten — 15.351 Zł.

Millioneninvestitionen in Gdynia.

Die Hafenbehörden in Gdynia bearbeiten gegenwärtig das Projekt einer Investition in Höhe von einigen Millionen Zł., das dieser Tage dem Industrie- und Handelsministerium vorgelegt wird. Mit Rücksicht auf die vorgesehene Vergrösserung des Schiffsverkehrs und im Zusammenhang damit der Mechanisierung und des Personals müssen auch die Administrationskosten entsprechend steigen.

Erleichterungen bei der Zollabfertigung von Butter durch Gdynia.

Ab 27. Juni d. Js. werden die Schiffe der polnisch-britischen Schiffahrtsgesellschaft, die zwischen London und Hullu verkehren, einmal wöchentlich in den Hafen von Gdynia einlaufen.

Auf diese Weise werden alle Butterladungen, die bisher durch diese Schiffe in Danzig aufgenommen wurden, vom 27. d. Mts. an jedem Freitag bis 16 Uhr nachmittags in Gdynia verladen werden. Zwecks Erleichterung der Zollabfertigung in Gdynia hat die Industrie- und Handelskammer in Grudziądz mit dem 23. d. Mts. ein Exportbutter-Prüfungsinstitut in Gdynia eingerichtet. Das neu eröffnete Institut wird nicht nur Analysen durchführen, sondern gleichfalls die Zollabfertigung und Verladung überwachen. Die Umladungs- und Lagergebühren sind äusserst minimal. Mit dem 22. d. Mts. wurde der Butterkontrollpunkt in Tczew aufgehoben. Der Vorgang bei der Anmeldung der Butter zur Prüfung bleibt unverändert. Bei der Versendung der Butter an die Adresse eines Spediteurs in Gdynia ist auf dem Frachtbrief folgender Vermerk anzubringen:

„Die Butter ist zur Prüfung dem Zakład Badania Masła Eksportowego Izby Przemysłowo-Handlowej w Grudziądzu in Gdynia (Regierungshangar Nr. 3.) zuzustellen".

Kongress des Verbandes der Industrie- und Handelskammern.

Am 23. d. Mts. wurde in Warszawa der Kongress des Verbandes der Industrie- und Handelskammern eröffnet. Die Beratungen wurden unter Vorsitz des Präsidenten der warschauer Industrie- und Handelskammer Ing. Klarner geführt. Auf dem Kongress waren alle Industrie- und Handelskammern der Republik Polen durch ihre Präsidenten und Direktoren vertreten. Im Laufe der Beratungen wurden über nachstehende Angelegenheiten diskutiert: Projekt des Wohn-Baugesetzes, Novellisierungsgesetz zum Mietergesetz, Projekt des Anti-Alkoholgesetzes, Projekt des Statuts des Industrie- und Handelskammerverbandes, Angelegenheit der Standardisierung des Butterexportes, Produktion und Export von Kartoffelflocken u. a. m.

Gegen das Dumping sowjet-russischen Naphthas.

Die letzte Nummer des Dziennik Ustaw bringt eine Verordnung des Industrie- und Handelsministeriums, die eine Zollerhöhung von importiertem Benzin und Gasolin auf 50.— Zł. per 100 klg., Naphtha auf 32.— Zł. und Trieb- und Parafinoel auf 20.— Zł. per 100 klg. einführt. Die Zollsätze von importierten Schmierölen bleiben unverändert. Der auf diese Weise erhöhte Zoll wird unzweifelhaft ein wirksames Schutzmittel gegen das Dumping von sowjet-russischem Naphtha auf unseren Märkten sein.

Stickstoffverständigung.

Vor kurzem wurde in Berlin eine Verständigung unter den Vertretern von 92 Proz. der allgemeinen Stickstoffproduktion hinsichtlich der Absatzmärkte herbeigeführt. Polen wurde der ganze polnische, lettländische und estländische Markt zugewiesen. Ausserdem ist die polnische Stickstoffindustrie an der Versorgung des tschechoslovakischen Marktes mit diesem Produkt beteiligt.

Dewey's Bericht für April.

Wie aus New-York gemeldet wird, hat während der Abwesenheit von Dewey sein Mitarbeiter W. Willoughby den Bericht über die Wirtschaftslage Polens für April den Bankers Trust Co & Chase National Bank eingesandt. In dem Bericht bemerkt er, dass die **Wirtschaftslage Polens im April**, trotz der erhofften Belebung des Baubetriebes, **sich nicht gebessert hat.** Die Krisis in Industrie und Handel besteht auch weiterhin. Verschiedene Industrieunternehmen in Polen haben ihre Produktion bis zur Höhe der Nachfrage verringert.

Der polnisch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet.

Am 23. d. Mts. wurde im Aussenministerium in Warszawa der revidierte polnisch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet.

Abbruch der polnisch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die gegenwärtig geführten polnisch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen wurden nunmehr abgebrochen. Der Abbruch erfolgte infolge zu hoher Forderungen von Seiten der Türkei, die mit Rücksicht auf das Verhältnis Polens zu anderen Staaten nicht angenommen werden konnten. Es ist jedoch zu hoffen, dass die Verhandlungen im Herbst erneut aufgenommen und zum günstigen Abschluss geführt werden.

Polnisch-ungarische Passvisumkonvention.

Auf der letzten polnisch-ungarischen Touristikkonferenz trugen die ungarischen Delegierten den Vorschlag, eine Passvisumkonvention zwischen Polen und Ungarn abzuschliessen, vor. Die Konferenzteilnehmer unterstützten einstimmig die Abschliessung einer derartigen Konvention. Sie würde darin bestehen, dass alle Bürger dieser beiden Staaten, die ausländische Pässe besitzen, frei von der Visierung im anderen Staate sein würden. Unabhängig von der Passvisumkonvention soll auch eine polnisch-ungarische Touristikkonvention, ähnlich der polnisch-tschechoslovakischen, abgeschlossen werden.

Inld. Märkte u. Industrieen

Die oberschlesische Eisen-Hüttenindustrie im Mai.

Die Produktion der oberschlesischen Eisen-Hüttenindustrie weist im Mai im Vergleich zum April einen Zuwachs auf, denn die Hochofenproduktion, die im April 25.563 to. betrug, erreichte im Mai 27.395 to. was eine Steigerung um 7,0 Proz. bedeutet. Die Produktion der Stahlwerke stieg gleichfalls um 18,5 Proz. und die der Walzwerke um 14,1 Proz. Dagegen zeichnet sich die Abteilung Eisenbearbeitung durch einen weiteren Sturz der Produktion aus. So fiel z. B. die Produktion der Schmiede- und gepressten Erzeugnisse von 2.734 to. im April auf 2.689 to. im Mai. Die Röhrenproduktion ermässigte sich von 4.609 to. im April auf 3.721 to. im Mai.

Auf die Erhöhung der Produktion in der Hüttenindustrie im Mai hat die vergrösserte Zahl der Arbeitstage einen gewissen Einfluss ausgeübt. Ausserdem haben zur Produktionsvergrösserung die staatlichen Bestellungen auf Eisenbahnmaterial beigetragen.

Wie sich Produktion und Absatz der Eisen-Hüttenindustrie in der nächsten Zukunft gestalten werden, ist gegenwärtig schwer vorauszusehen. Dies wird in erster Reihe von der Höhe der Eisenbahnbestellungen abhängen. Danach jedoch zu urteilen, wie sich die Hütten mit dem nötigen Rohmaterial versehen, muss festgestellt werden, dass die Eisenhüttenindustrie mit einer Besserung der Lage nicht rechnet. Die Bestellungen auf Eisenbruch für die Martinhochöfen für den Monat Juni sind um ca. 8.000 to. kleiner, als im Mai. Bemerken muss man noch, dass die Hütten nur einen ganz geringen Vorrat dieses Rohmaterials haben.

Oberschlesische Industrie im Juni.

Kohlenindustrie. In der letzten Zeit weist die Kohlenproduktion Oberschlesiens eine gewisse Vergrösserung auf, jedoch hat sich die inländische Konsumption trotz gestiegenen Bedarfs verschiedener Industriezweige, wie: Zement-, keramische-, Ziegeleiindustrie und Landwirtschaft nicht vergrössert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Eisenbahn ihren Bedarf verringert hat. Etwas besser gestaltet sich der Export nach verschiedenen Konventionsmärkten.

Eisen- und Metallindustrie. In der Hüttenindustrie ist eine leichte Besserung der Lage festzustellen, wozu eine gewisse Vergrüsserung der Bestellungen von Seiten der Regierung auf Eisenbahnmaterial beigetragen hat. Gesunken ist jedoch die Nachfrage nach Eisenblech. In den Gusswerken herrscht auch weiterhin sehr schwacher Betrieb, da die geringe Belebung des Baubetriebes weder eine Vergrösserung der Nachfrage nach Konstruktionseisen, noch nach Armaturen und anderen Gusseisen zur Folge hatte. Charakteristisch ist, dass in dieser Industrie die Regierungs- und Kommunalbestellungen auf ein Minimum gesunken sind.

Im Engros-Eisenhandel herrscht eine gewisse Belebung, die lediglich auf die völlige Erschöpfung der Vorräte bei den Engroshändlern zurückzuführen ist.

Stickstoffindustrie. Es ist zu bemerken, dass die Frühjahrssaison in der Stickstoffindustrie bereits geschlossen wurde. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Absatz um ca. 40 Proz. Ende d. Mts. beginnt bereits wieder die sogenannte Herbstsaison. Wie sie sich gestalten wird, ist gegenwärtig noch nicht vorauszusagen. Es sind nämlich in letzter Zeit so starke Schwankungen zu bemerken, dass die nächste Zukunft verschiedene Ueberraschungen auf diesem Gebiete mit sich bringen kann.

Neues Industrieunternehmen.

Ein am meisten vernachlässigtes Gebiet des polnischen Exportes war der Borstenexport, der, obgleich quantativ stark, eine nur geringe Wertposition darstellte, weil die polnischen Borsten sehr schlechter Gattung sind. Sie sind zwar im Ausland sehr geschätzt, jedoch sehr schlecht gereinigt und sortiert, was eine Minderung des Wertes zur Folge hat. Wie nun jetzt gemeldet wird, wurde in Zamość eine Borstenreinigungsfabrik eröffnet, die mit den neusten, technischen Einrichtungen ausgestattet, ca 4 Waggons Rohmaterial monatlich reinigen kann. Die Borsten, die aus dieser Fabrik hervorgehen, werden gewiss in nichts den Erzeugnissen dieser Art ausländischer Fabriken nachstehen.

Reduktion in den Eisenerzgruben.

Infolge des verringerten Eisenerzabsatzes im Inland sahen sich die Eisenerzgruben gezwungen, den Export nach dem Ausland zu forcieren. Dieser ist jedoch auch erschwert, weil die Arbeits- und Produktionskosten zu hoch sind. Da die Verhandlungen um eine Ermässigung der Arbeitskosten zu keinem Resultat geführt, haben die Eisenerzgruben in den letzten Tagen ca. 300 Arbeiter entlassen.

Vom Getreidemarkt.

Auf dem inländischen Getreidemarkt herrscht seit einigen Tagen eine ausgesprochen erhöhte Tendenz, die einerseits durch die Nachrichten, dass die Regierung sich an einige Getreidefirmen gewandt hätte mit der Aufforderung zur Abgabe bindender Offerten für die Lieferung von einigen Waggons Getreide, andererseits durch Meldungen über die grossen Verluste im gegenwärtigen Saatenstand, die durch die langanhaltende Trockenheit verursacht wurden begründet sind. Besonders schwer gelitten haben die Saaten auf leichtem Boden. Auf alle diese Meldungen hat am stärksten die warsch. Börse reagiert, die innerhalb der letzten Tage die Getreidepreise von 15,75 Zl. auf 19,50 Zl. erhöhte. Ausserdem erhöhte sie die Weizenpreise von 42,50 Zl. auf 44,00 Zl. die Haferpreise von 18,00 Zl. auf 19,50 Zl. und die Gerstenpreise von 19,00 Zl. auf 20,00 Zl.

Erhöhungsmöglichkeiten der Zuckerpreise.

Von massgebenden Quellen wird gemeldet, dass infolge der grossen Exportverluste, die die polnische Zuckerindustrie erlitten hat und infolge der gewaltigen Preissturzes für Zucker auf den Weltmärkten, die polnische Zuckerindustrie Schritte unternommen hat, um wenigstens auf diese Weise die diesjährigen Exportverluste zu decken. In der laufenden Campagne erreichte der polnische Zuckerexport 475.000 to. (58% der ganzen Produktion) bei Preisen in Höhe von 30.— Zl. loco Station Zuckerfabrik in den Zentra-Wojewodschaften, während im vergangenen Jahr der Export 290.000 to. (43% der ganzen Produktion), und die Preise ca. 45.— Zl. pro Quintal betrugen.

Polnisches Getreidebüro in Danzig.

Wie gemeldet, befasst sich der Verband polnischer Getreideexporteure in Poznań gegenwärtig mit der Gründung eines Getreidebüros in Danzig. Diese Aktion ist insofern aktuell, als der polnisch-deutsche Getreidevertrag mit dem 30. d. Mts. abläuft und bisher nicht verlängert wurde.

Stand der Arbeitslosigkeit in der Wojewodschaft Schlesien.

In der Zeit vom 11. VI. — 17. VI. verringerte sich die Arbeitslosigkeit in Oberschlesien um 578 Personen und beträgt gegenwärtig 34.072 Personen. Davon entfallen: auf den Bergbau 6.662, die Hütten- 1.080, Glas- 8, Metall- 2.877, Textil- 099, Bau- 2.601, Papier- 65, chemische 21, Holz - 457, keramische Industrie 151.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Ermässigung der Umsatzsteuer vom Zelluloseexport.

Vor einigen Tagen wurde auf einer zwischenministeriellen Konferenz der Beschluss gefasst, den Umsatzsteuersatz vom Zelluloseexport auf ½ Proz. zu ermässigen. Wie gemeldet, soll schon in den nächsten Tagen eine entsprechende Verordnung des Finanzministers erscheinen.

Güterverkehr mit dem Ausland.

Sch. Die tschechoslovakische Staatsbahn hat Sonderfrachtsätze für bestimmte Eisenwaren von Petrovice u Bohumina statni hranice (Zebrzydowice Grenze) nach Petrzalka (Richtung Oroszvar), Komarno pristav und Halemba statni hranice mit Gültigkeit bis zum 17. Juni 1931 eingeführt. Die Sendungen müssen für den Bau von Eisenbahnen in Jugoslavien bestimmt sein. Die zu befördernde Mindestmenge beträgt 6.000 bezw. 8.000 Tonnen.

Die Deutsche Reichsbahn hat die Gültigkeitsdauer der Durchfuhr-Ausnahmetarife SD 1 (Güterverkehr Polen, Tschechoslovakei — Deutsche Seehäfen), D 43 (Holzverkehr Polen—Frankreich), D 55 (Holzverkehr Polen—Belgien) und D 57 (Güterverkehr Polen—Belgien) bis zum 31. Dezember 1930 verlängert.

Danziger Wirtschaftsbrief

Von Dr. Hermann Steinert.

Die allgemeine Verschärfung der Wirtschaftslage, die gegenwärtig allenthalben zu bemerken ist, hat auch Danzig naturgemäss sehr zu spüren. Durch die Vereinigung mit dem polnischen Wirtschaftsgebiet machen sich in Danzig die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Polens immer mehr fühlbar, die namentlich in der Verminderung des Einfuhrhandels zum Ausdruck kommen. Aber auch die Industrie hat unter Mangel an Aufträgen zu leiden, besonders da die Kaufkraft der Landwirtschaft stark zurückgegangen ist. Die Folge davon besteht hauptsächlich in einer wesentlichen **Verschärfung der Arbeitslosigkeit.** Während sonst etwa vom Mai ab die Arbeitslosigkeit jedes Mal sehr stark zurückging, sodass die Zahl der Arbeitslosen im Frühjahr bis unter 10.000, im Jahre 1929 ungefähr auf 9.000, zurückging, ist in diesem Jahre eine nennenswerte Verminderung der Arbeitslosenzahl nicht zu bemerken. Im Mai waren immer noch über 16.000 Arbeitslose vorhanden gegen nur 11.000 im Mai des Vorjahres. Besonders beteiligt sind dabei landwirtschaftliche Arbeiter und Bauarbeiter. Die Bautätigkeit ist wesentlich kleiner als im Vorjahre. Die Zahl der Arbeitslosen wäre wahrscheinlich noch um. 1.000 grösser, wenn nicht die Schiffbauindustrie ausnahmsweise ziemlich gut beschäftigt wäre.

Zu den allgemeinen Schwierigkeiten tritt besonders verschärfend hinzu **der Wettbewerb von Gdingen,** der sich jetzt im Danziger Hafen und Handel fast täglich immer mehr fühlbar macht. Am deutlichsten tritt das zutage im Rückgang des Seeverkehrs und des Einfuhrhandels. Es gibt einen Handelszweig in Danzig, der schon ganz durch Gdingen lahm gelegt ist, nämlich den Reishandel, der vor 3 Jahren noch rund 20.000 t. Reis einführte, jetzt aber nur etwa 1.500 t. jährlich für den eigenen Bedarf Danzigs. Weiter ist der Düngemittelhandel in Danzig, der früher fast ganz Polen versorgte, ebenfalls fast vollständig zum Stillstand gekommen, und schliesslich sind jetzt Bestrebungen im Gange, die grosse Schmalzeinfuhr für Polen nach Gdingen wegzuziehen. Fast ganz abgewandert ist auch von Danzig die Schrotteinfuhr, die im vorigen Jahre zeitweise monatlich bis nahe an 100.000 t. betrug; jetzt werden in Danzig nur noch monatlich etwa 5.000 t. Schrott eingeführt, in Gdingen dagegen etwa 30.000 t. Die Einfuhr von Eisenerzen über Danzig ist infolge der Verminderung der Produktion an Eisenwaren in Oberschlesien ebenfalls stark zurückgegangen, wenn auch über Gdingen eine nennenswerte Erzeinfuhr noch nicht stattfindet. Infolge dieser verminderten Einfuhr von Schrott und Erzen wird das neue Hafenbecken in Weichselmünde längst nicht genügend ausgenutzt.

Wie sich der Schiffsverkehr in Danzig unter diesen Verhältnissen neuerdings entwickelt hat, ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

Danziger Eingangsverkehr in Tons

	1930	1929	1928
Januar	358.755	327.800	323.100
Februar	277.300	86.351	265.818
März	326.179	161.586	311.281
April	314.785	390.422	348.404
Mai	328.985	386.658	332.284
zusammen:	1.606.004	1.352.817	1.580.887

Irgend welche Fortschritte sind hiernach in den letzten 3 Jahren nicht mehr eingetreten. Die Verkehrszunahme gegenüber dem Frühjahr 1929 beruht nur darauf, dass im Vorjahre der Hafen durch Eis gesperrt war Der Verkehr des April und Mai war erheblich kleiner als in den gleichen Monaten der beiden Vorjahre. In nächster Zeit ist mit einem weiteren Verkehrsrückgang zu rechnen, weil die wichtigste Dampferverbindung Danzigs mit England, die früher durch die englische Ellerman-Wilson-Linie und in letzter Zeit mit den gleichen Schiffen unter polnischer Flagge unterhalten wurde, vollständig nach Gdingen verlegt wird. Das macht einen monatlichen Verkehrsrückgang um über 20.000 Tons aus, ist aber vor allen Dingen für den Handel sehr nachteilig wegen Verschlechterung der Verschiffungsmöglichkeiten. Besonders wird dadurch der Butter- und Eierhandel getroffen, aber auch der Fleischhandel mit England.

Die Kohlenausfuhr hat sich in der letzten Zeit wieder etwas belebt, reicht aber an die Verkehrszahlen der vorhergehenden Jahre längst nicht heran. In den letzten beiden Monaten betrug die Kohlenausfuhr nur etwa 400.000 t. gegenüber durchschnittlich mehr als 500.000 im Vorjahre. Dagegen hat sich die Ausfuhr über Gdingen auf über 200.000 t. behauptet.

Verhältnismässig lebhaft war in den letzten Monaten die **Danziger Holzausfuhr.** Im April betrug sie 68.000 t., um 10.000 t. mehr als im April des Vorjahres, im Mai ebenfalls rund 70.000 t., wieder sehr viel mehr als im Vorjahre. Die Zunahme beruht hauptsächlich auf **grossen Schwellenlieferungen nach England,** während die Schnittholzausfuhr sich nicht sehr belebt hat. Etwas zugenommen hat gegen das Vorjahr auch der Handel mit russischem Holz. Trotz der Belebung im Holzhandel ist aber die Geschäftslage der Holzfirmen wenig günstig, weil der Wettbewerb zu gross ist und die Preise durch die russische Konkurrenz nicht befriedigen. Dazu kommt auch, dass die Zahl der Holzfirmen in Danzig aus der Zeit der Hochkonjunktur her noch viel zu gross ist, trotzdem eine ganze Reihe von Firmen ganz ausgeschieden, mehrere bekannte Firmen auch zusammengebrochen sind. Ein Zeichen der unbefriedigenden Marktlage im Holzgewerbe sind die kürzlich eingetretenen Zahlungsschwierigkeiten bei der alten grossen Holzfirma Luchtenstein in Danzig.

Die Getreideausfuhr ist bis in den Monat Mai hinein noch überaus lebhaft gewesen, zeigt aber im Juni nur noch geringen Umfang. Die monatlichen Zufuhren von Getreide sind seit Mai in starkem Rückgang. Im März betrug die Getreidezufuhr aus dem polnischen Hinterland rund 34.000 t., im April 44.000 t., im Mai aber nur noch knapp 20.000 t. Verhältnismässig lebhaft waren die Geschäfte in Gerste, während der Roggenumsatz sehr stark schwankt. Infolge der schwachen Marktlage sind immer noch sehr bedeutende Getreidevorräte in Danzig vorhanden. Die seewärtige Ausfuhr des Mai stellte sich noch auf über 30.000 t., während es im April noch über 50.000 t. gewesen sind. Trotz dieser grossen Umsatzmengen ist aber das Geschäft für den Getreidehandel infolge der schwachen Weltmarktpreise nicht befriedigend gewesen. Der Hauptteil der Getreideausfuhr ging in letzter Zeit nach den Rhein-Mündungshäfen und vor allem nach Antwerpen. Der Absatz nach den Randstaaten ist auch ziemlich gross, während der nach Finnland infolge einer finnländischen Zollerhöhung sich verschlechtert hatte.

Sehr gross war in diesem Frühjahr die **Zuckerausfuhr über Danzig,** von der aber auch nur ein bescheidener Teil durch den Danziger Grosshandel erledigt wird, während es sich zum grössten Teil nur um Speditionsware handelt.

Im Mai wurden etwa 20.000 t. Zucker ausgeführt, im April etwa 11.000. Zeitweise waren die Zuckervorräte, die in Danzig eingelagert sind, so gross, dass alle vorhandenen Speicherräume überfüllt waren. Im Freibezirk sind in der letzten Zeit durch den Hafenausschuss noch grosse Lagerräume für Zucker neu bereitgestellt worden. Insbesondere dienen die Gebäude der alten Zuckerraffinerie, die jetzt zum Freibezirk gehören, zum grossen Teil für die Lagerung von Zucker.

Das die **Schiffbauindustrie leidlich beschäftigt ist,** wurde schon vorher erwähnt. Hauptsächlich wird an russischen Bauten gearbeitet. Die Schichau-Werft hat mit einer Bauzeit von nur 5 Monaten 6 grosse Hochseefischdampfer für die russische Eismeerfischerei fertiggestellt und abgeliefert. Während diese Schiffe erst Ende Dezember bestellt wurden, sind sie jetzt im Juni bereits im Fischfang tätig. Man ersieht daraus, wie ausserordentlich leistungsfähig die Danziger Schiffbauindustrie ist. Die Schichau-Werft baut jetzt noch mehrere grosse Schlepper für die sibirischen Ströme. Die Werft von Klawitter, die in den letzten Jahren hauptsächlich mit Reparaturarbeiten und nur wenigen kleinen Neubauten beschäftigt war, hat soeben einen ziemlich grossen Neubau für Russland fertiggestellt, nämlich einen Dampfer von rund 1.400 Tons Bruttoraumgehalt mit Einrichtung für Passagiere, der an der Eismeerküste im regelmässigen Verkehr Verwendung finden soll. Jetzt hat die Klawitterwerft noch 4 Fischdampfer für Russland zu liefern. Die Erteilung weiterer russischer Schiffbauaufträge wird in Aussicht gestellt.

Die sonstige Metallindustrie ist erheblich schwächer beschäftigt als im Vorjahre, weil nur wenige Aufträge aus Polen eingingen. Die Danziger Werft hat wieder verschiedene Aufträge für den Hafen von Gdingen auszuführen. Sehr zurückgegangen ist der Kolonialwarenhandel, da die Kaufkraft des Hinterlandes gering ist.

Die Erwartungen der Wirtschaft auf Steuerherabsetzung sind mal wieder nicht erfüllt worden, da die Regierung und der Volkstag immer noch nicht so weit sind, die Ausgaben herabzusetzen, wie es von der Wirtschaft seit langem gefordert wird. Trotz der Verbilligung der Lebenshaltung hat man es sogar fertig gebracht, kürzlich eine Erhöhung der Bauarbeiterlöhne als allgemein verbindlich zu erklären. Dabei muss es für jeden, der wirtschaftlich nicht gerade blöde ist, klar sein, dass nur eine starke Herabsetzung der Löhne eine Belebung des Wirtschaftslebens und eine Verminderung der Arbeitslosigkeit herbeiführen kann. Die Löhne sind in Danzig um 60 Proz. höher als in Polen, um 100 Proz. höher als in Lettland usw., was natürlich den Wettbewerb insbesondere für Industrieerzeugnisse Danzigs immer mehr erschwert. Unter diesen Umständen sind Aussichten für eine Besserung der Danziger Wirtschaftslage kaum vorhanden.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Sąd Powiatowy Katowice.

H. A. 2574. „Wenecja", Kawiarnia i Cukiernia, Katowice. Inhaber der Firma ist der Kaufmann dall' Asta Umberto in Katowice. Datum der Eintragung: 13. Mai 1930.

H. B. 1071. Żelazochron-Eisenschutz, Spółka z ogr. odp., Katowice. Gegenstand des Unternehmens ist die Rostbeseitigung bei Eisen. Das Gründungskapital beträgt 20.000 Zl. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 2. April 1930 abgeschlossen. Der Gesellschaftsvorstand setzt sich aus den Herren: Stanisław Ferdinand Pilzer aus Katowice und Jerzy Zarzycki aus Katowice zusammen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Leiter gemeinschaftlich oder ein Leiter gemeinschaftlich mit dem Prokuristen berechtigt. Datum der Eintragung: 1. Mai 1930.

H. A. 2214. „Mendel Kromołowski i Synowie, Będzin, Filiale Katowice. Die kattowitzer Filiale trägt jetzt folgenden Firmennamen: „M. Kromołowski i Synowie". Persönlich verantwortliche Gesellschafter sind: Mendel Kromołowski, und Abraham Kromołowski, beide in Będzin, sowie Szlama Kromołowski, Katowice. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter selbständig berechtigt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Lederriemen und technischen Erzeugnissen aus Leder, sowie der Engrosverkauf aller Arten von Leder. Datum der Eintragung: 5. Mai 1930.

H. B. 1070. „T. B. I." Towarzystwo Budowli Inżynierskich Sp. z ogr. odp. Katowice. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau von Strassen, Wegen, Kanalisationsleitungen, Tiefbauarbeiten, Ausführung von Zeichnungen, Lieferung entsprechender Bau- und technischen Materialien. Das Gründungskapital beträgt 20.000 Zl. Die Gesellschaft stützt sich auf den Gesellschaftsvertrag vom 31. März 1930. Zur Vertretung der Gesellschaft ist ein Leiter berechtigt. Zum Leiter wurde Jan Giemza in Mysłowice ernannt. Prokura wurde Herrn Ing. Hugo Steigewald in Katowice erteilt. Datum der Eintragung: 1. Mai 1930.

H. B. 1069. „Eshade" Śląski Handel Drzewny Sp. z ogr. odp. Katowice. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von aller Art Holz im In- und Ausland, wie auch die Vertretung von Holzfirmen, Herstellung entsprechender Läger und Eröffnung von Kauf- und Verkaufbüros. Das Gründungskapital beträgt 20.000 Zl. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 28. März 1930 geschlossen. Zum Vorstand wurden gewählt: Direktor Jan Korczyński und Leon Choma, beide wohnhaft in Katowice-Ligota. Die Gesellschaft wird durch beide Leiter gemeinschaftlich vertreten. Zum Veröffentlichungsorgan wurde der Monitor Polski bestimmt. Datum der Eintragung: 1. Mai 1930.

H. A. 2454. Bracia Schindler, Katowice. Der Gesellschafter Heinrich Schindler ist aus der Gesellschaft ausgetreten, sodass diese aufgelöst wurde. Der bisherige persönlich verantwortliche Gesellschafter Bruno Schindler ist alleiniger Inhaber des Unternehmens geworden. Datum der Eintragung: 22. April 1930.

H. B. 931. „Gaz", Śląskie Fabryki Gazów Przemysłowych Sp. z ogr. odp. Katowice. Durch Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 21. März 1930 wur-

de der Sitz der Gesellschaft nach Mała-Dąbrówka verlegt. Im Zusammenhang damit wurde § 1 des Gesellschaftsvertrages aufgelöst. Datum der Eintragung: 1. Maj 1930.

H. A. 2572. „Śląski Zakład Elektrotechniczny W. Badura i Ska. Katowice. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Ing. Wilhelm Badura aus Petrowice, Ing. Jan Dippmann aus Katowice II. Die Gesellschaft begann ihre Tätigkeit mit dem 1. Januar 1930. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Leiter selbständig berechtigt. Datum der Eintragung: 8. Mai 1930.

H. A. 2298. Franciszek Pyttlik. Fabryka Masy Walcowej i walców drukarskich, skład maszyn, farb i przyborów dla przemysłu graficznego. Katowice. Der Firmenname wurde jetzt in „Franciszek Pyttlik", Fabryka maszyn dla przemysłu graficznego geändert. Karol Klein und Otylja Böhm haben Gemeinschaftsprokura erhalten. Datum der Eintragung: 5. April 1930.

H. A. 2573. „Sylux" Wytwórnia Szyldów Morkowski i Ska. Katowice. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Leon Morkowski, Kaufmann aus Katowice, Zofja Kamperówna aus Warszawa. Die Gesellschaft begann ihre Tätigkeit mit dem 5. März 1930. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter gemeinschaftlich mit dem zweiten Gesellschafter bezw. dem Prokuristen berechtigt. Prokura erhielt Jadwiga Stachowa aus Katowice. Datum der Eintragung: 10. Mai 1930.

H. B. 637. „Hanka" Górnośląska Fabryka czekolady i cukrów. Sp. Akc. Siemianowice. Die Eintragung unter Nr. 12 betreffend das umgerechnete Aktienkapital aufgewiesen in der Bilanz btto. per 1. VII. 1928 in Höhe von 250.000 Zł., wird gestrichen. Datum der Eintragung: 5. April 1930.

H. B. 860. „Polbeton" Przedsiębiorstwo budowlane Sp. z ogr. odp. Katowice. Ing. Jerzy Grycz ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jetzt Ing. Jan Krygowski aus Katowice selbständig berechtigt. Datum der Eintragung: 13. Mai 1930.

H. A. 2174. Marticke i Ska. Katowice. Gegenwärtiger Pächter des Unternehmens ist der Kaufmann Sikorski aus Katowice. Für etwaige Verpflichtungen des letzten Pächters kann der gegenwärtige Pächter nicht haftbar gemacht werden. Datum der Eintragung: 2. Mai 1930.

H. B. 978. Zakłady Kamieniołomowe Sp. z ogr. odp. Katowice. Der Firmenname lautet gegenwärtig „Pozak" Polskie Zakłady Kamieniołomowe Sp. z ogr. odp. Datum der Eintragung: 1. Mai 1930.

Sąd Powiatowy Król Huta.

H. A. 963. Stefan Tomczak Wielkie Hajduki. Inhaber dieser Firma ist der Kaufmann Stefan Tomczak in Wielkie Hajduki. Datum der Eintragung: 20. Mai 1930.

H. B. 196. Stanisław Priebe Sp. z ogr. odp. Królewska Huta. Gegenstand des Unternehmens sind An- und Verkauf von Herren- und Damenkonfektion. Das Gründungskapital beträgt 32.000 Zł. Als Leiter wurden bestimmt: Stanisław Priebe aus Król. Huta, Marjan Nowak aus Katowice und Alfred Hille aus Poznań. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 9. II. 1930 abgeschlossen. Für die Gesellschaft zeichnen beide Leiter gemeinschaftlich. Alle Veröffentlichungen haben im Monitor Polski zu erfolgen. Datum der Eintragung: 1. Mai 1930.

H. A. 962. Towarzystwo Kontynentalne dla handlu żelazem Kern i Ska., Kraków. Filiale Królewska Huta. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Ing. Richard Pollack und Dr. Josef Blauhorn in Wien, Ing. Krulio-Randa in Brünn. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft. Sie begann ihre Tätigkeit mit dem 1. Januar 1920. Prokura wurde an Simon Zehnwirt in Kraków und Oskar Federer in Prag erteilt. Datum der Eintragung: 13. Mai 1930.

H. B. 195. „Porcelanopol" Sp. z ogr. por. Król. Huta. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Eisen-, Glas-, Fayense-, Emaille-, Porzellanwaren und zwar Engros- und Detailverkauf. Das Gründungskapital beträgt 20.000 Zł. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 3. Februar 1930 abgeschlossen. Datum der Eintragung: 7. April 1930.

Messen u. Ausstellungen

Von der Posener Internationalen Verkehrs-Ausstellung.

Die Internationale Ausstellung für Verkehr und Turistik, welche vom 6. Juli bis 10. August in Poznań, Polen, stattfinden wird, bietet zum ersten Mal ein, die touristischen und klimatischen Vorzüge aller Länder betreffendes Allgemeinbild. Ausserdem werden wir mit allen Verkehrsproblemen vertraut gemacht, welche für die Touristik von ausserordentlicher Wichtigkeit sind. Diese beiden Vorzüge der Ausstellung, sowohl als auch ihr technischer und internationaler Charaktr sichern ihr einen Erfolg, welcher selbst die optimistschsten Erwartungen ihrer Veranstalter übersteigt. Die umfangreichen Gebäude der Landesausstellung von 1929 genügen dem Bedarf der in- und ausländischen Aussteller kaum.

Zirka 30 Länder nehmen an der Ausstellung teil, wovon 23 Regierungen offiziell durch ihre Verkehrs, Handel und Gewerbe, Post. und Telegraphen, Marine-Ministerien vertreten sind.

Ein imposanter Automobil-Salon, welcher eine Oberfläche von 12.000 Quadratmeter einnimmt, stellt die bedeutendsten Erzeugnisse der Automobilindustrie dar: Automobile, Autobusse, Motoren, Carosserien etc.

In der Sektion für Turistik sind folgende Länder vertreten: Frankreich, Italien, die Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Jugoslavien, die skandinavischen, baltischen und Balkanstaaten, Aegypten, Persien, der Ferne Osten und Südamerika.

Sowohl staatliche Unternehmen: Turisten und Reisebüros, als auch Privatunternehmen: klimatische Stationen, Seebäder und Kurort-Verbände stellen zahlreiches Propagandamaterial aus, darunter: Plakate, Drucke, Prospekte, Bilder, Nationaltrachten, u. s. w. kurz alles, wa sdazu angetan ist, den Zustrom der Touristen zu vergrössern.

Von besonderem Interesse wird für die Besucher der Internationalen Ausstellung die Abteilung der polnischen Touristik sein, welche dank dem Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten in Warszawa zum ersten Mal neben den ausländischen Ausstellern auftreten wird.

Die Sektion für Touristik umfasst zwei Teile:

Allgemeiner Teil: (600 m²) Tätigkeit der zentralen Behörden und Tätigkeit der Kurort und Touristik-Verbände.

Regionaler Teil: (2400 m²): Tätigkeit der provinzialen Behörden und individuelle Propaganda klimatischer Stationen und Kurorte.

Es darf nicht unbeachtet bleiben, dass der Reichtum des polnischen Bodens, was dessen Radio - Aktivität anbetrifft, ganz bedeutend ist bisher aber noch verhältnismässig wenig ausgebeutet wurde. Im Verlauf der letzten 10 Jahre zeigt die Entwicklung der polnischen klimatischen Stationen, einen intensiven Aufschwung; der Mangel an nötigem Kapital hindert jedoch die Ausführung nötiger Bauten (wie: Errichtung von Hotels, Sanatorien, Kommunikationsbesserungen) etc.

Die Besucher der Ausstellung werden die Gelegenheit haben, sich von der Schönheit des Landes und den günstigen Möglichkeiten ausländischer Kapitalsanlagen zu überzeugen.

Konsumenten und Umsatzpropaganda auf der XI. Reichenberger Muster-Messe 16. bis 22. Aug. 1930.

Der Geschäftserfolg der Messe wird seitens vieler Firmen oft lediglich nach dem auf der Messe erzielten Umsatz gewertet, während sonstige, sich durch die Messebeteiligung ergebende Vorteile weniger eingeschätzt oder vielfach übersehen werden.

Wohl liegt der Hauptzweck der Messe darin, Erzeuger, Grosshändler und Verbraucher zusammenzuführen um Geschäfte tätigen zu können, doch muss neben dem Nutzen des direkten Verkaufes auf der Messe auch der indirekte Nutzen auf Konto „Messe" gebucht werden, der sich durch Messenachgeschäfte, sowie durch Erhöhung des Konsumes ergibt.

Auf der Messe wird naturgemäss jedoch nicht nur Aussteller, Grossist und Wiederverkäufer zusammengeführt, sondern eine engere Fühlungnahme speziell bei Konsum- und Markenartikeln ist auch mit dem direkten Verbraucher möglich, denn die Messe wird jährlich nicht allein von Käufern, sondern auch vom Publikum besucht. Der Konsument wird hier auf die einzelnen Markenartikel aufmerksam gemacht, ihm können daselbst deren vorteilhafte Verwendung nachgewiesen und dadurch das Kaufbedürfnis geweckt werden.

Die Messe zeigt sich daher auch für Marken- und Konsumartikel als geeignetes Mittel, neue Erzeugnisse vorteilhaft einzuführen und die Absatzsteigerung durch gute Messepropaganda vorzubereiten.

10 Jahre Deutsche Ostmesse Königsberg.

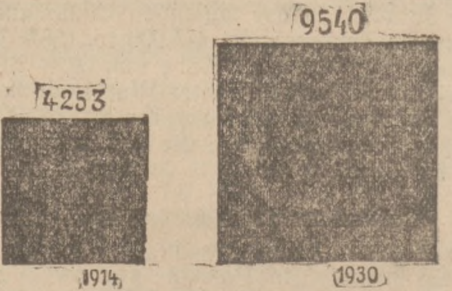
Die 18. Deutsche Ostmesse (17. — 20. August) bringt im Zusammenhang mit der Warenmustermesse, der Technischen Messe und der Landwirtschafts-Ausstellung ein vielseitiges Ausstellungsprogramm. Zum ersten Mal werden **„Beispiels-Reparatur-Werkstätten für Landmaschinen"**, die von dem Ausschuss für wirtschaftliche Fertigkeit beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit geschaffen wurden, gezeigt und vorgeführt. Anlässlich der Königsberger Tagung der Reklamefachleute Deutschlands wird die **„I. Ostdeutsche Reklame-Schau"** (ORS) veranstaltet. Für die Qualität der Sonderschau **„Das Internationale Plakat"** bürgen die Sammelarbeit und die Erfahrungen des Städte-Reklame-Konzerns. Besonderer Wert ist auf den Ausbau der Landwirtschafts-Ausstellung gelegt. Neben dem landwirtschaftlichen Bedarf aller Art werden die **Tierschauen und- Auktionen**, an denen sich alle Züchterverbände des ostpreussischen Hochzuchtgebietes beteiligen, sowie die **„Milch-, Butter- u. Käseschau** der Landwirtschaftskammer" grosse Anziehungskraft ausüben. In der Sonderschau **„Gartenbau in Ostpreussen"** werden wichtige aktuelle Fragen, u. a. die der zweckmässigen Sortierung und Verpackung von Obst und Gemüse, behandelt. Die **„3. Ostdeutsche Fischerei-Ausstellung"** wird die grösste deutsche Fischerei-Ausstellung dieses Jahres. Im zehnten Jahre seines Bestehens gibt das Königsberger Messeamt den Importeuren und Sachverständigen der osteuropäischen Staaten, die die 18. Deutsche Ostmesse besuchen, einen Ueberblick über die Entwicklung des letzten Jahrzehnts deutscher Geschichte anhand einer von der Reichszentrale für Heimatdienst organisierten Ausstellung **„Deutscher Lebenswille"**.

Die Leipziger Herbstmesse 1930.

In diesem Herbst findet die Leipziger Messe vom 31. August bis 5. September statt. Die Leipziger Herbstmesse dürfte im grossen und ganzen dasselbe Bild bieten wie die Messe im Frühjahr. Die 40 Messhäuser der Mustermesse in der Innenstadt werden also das universale Warenangebot der deutschen und auch zahlreicher ausländischer Fertigwarenindustrien bringen, während auf der Technischen Messe und Baumesse die Produktionsmittelindustrien ausstellen werden. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die technischen Ausstellungen auf den Herbstmessen nicht den gleichen Umfang zu haben pflegen wie im Frühjahr, da auf ihnen die Grossmaschinenindustrie und die Grosselektrotechnik fehlen. Dafür wird jedoch in diesem Herbst die Baumesse erweitert werden. Mit der Technischen Messe und Baumesse wird wieder eine grosszügige Veranstaltung des Handwerks verbunden sein.

Im Rahmen der Mustermesse wird die Büchermesse eine bedeutende Erweiterung erfahren. Die Reklamemesse, die im Ringmesshaus untergebracht ist, wird eine Sonderausstellung „Jeder kann werben" bringen, die die Reklamemöglichkeiten für den Einzelhandel und das Handwerk zeigen will.

Für den Messbesucher dürfte es noch von Interesse sein, dass er während der Herbstmesse auf dem Ausstellungsgelände der Grossen Technischen Messe und Baumesse auch die IPA, Internationale Pelzfach- und Jagdausstellung besuchen kann, die eine reichhaltige Beschickung aus aller Welt erfährt.



Die Ausstellerschaft auf den Leipziger Frühjahrsmessen 1914 u. 1930.

Ausschreibungen

Die Post- und Telegraphendirektion in Lublin veröffentlicht eine Ausschreibung auf

Lieferung von Telefon - Telegraphenmaterialien und Geräten.

Offerten sind bis zum 11. Juli 1930 der Post- und Telegragraphendirektion in Lublin, ul. Szopena 9, zuzustellen.

Die staatliche Bauinspektion in Poznań veröffentlicht eine Ausschreibung auf

a) Einrichtung von Unterrichtssälen

b) Ausführung von Elektrifikationsarbeiten

im Chemiegebäude der posener Universität, ul. Grunwaldzka 14.

Offerten sind bis zum 30. Juni 1930 der Państwowa Inspekcja Budowlana Poznań, ul. Wały Kościuszki 3 einzureichen, wo auch alle näheren Informationen erteilt werden.

Wirtschafts-Literatur

Deutscher Zolltarif.

(Verlag Hanseatische Verkehrsbuchhandlung von Otto & Co. Hamburg 1, Mönckebergstr. 27).

In dem oben genannten Verlage ist ein deutscher Zolltarif erschienen, der sich insofern als besonders praktisch erweist, als er aus auswechselbaren Blättern besteht. Der Verlag gibt je nach Bedarf Ergänzungsblätter heraus, sodass der Zolltarif dadurch stets dem neuen Stande angepasst ist. Das grosse Interesse, dass dieser Zolltarif bei den im Betracht kommenden Steilen gefunden hat, beweist, dass der Verlag es verstanden hat, allen Wünschen gerecht zu werden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt u. Verlag: Tadeusz Ćmiel, Katowice. — Verlag: „Hermes", Sp. z ogr. odp., Katowice. — Druck: Śl. Zakł. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice